

SWR Kultur Alte Musik

Neue CDs

Vorgestellt von Bettina Winkler

Sendung: 3.11. 2024, 16.04 Uhr

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2024

SWR Kultur können Sie auch im **SWR Kultur Webradio** unter www.SWRKultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** .

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Signet Alte Musik 0'08

Heute wieder mit neuen CDs und mit gleich zwei Beiträgen aus unserer Reihe „Hingehört – Stars der Alte Musik-Szene und ihre musikalischen Favoriten“. Mein Name ist Bettina Winkler.

Signet Hingehört 0'08

Wolfgang Katschner, Lautenist, Gründer und Leiter der Lautten Compagney Berlin, stellt Ihnen heute nicht nur Claudio Monteverdis bekanntes Lied „Zefiro torna“ vor, sondern auch noch eine mitreißende Tanz-Musik von John Playford aus dessen Sammlung „The English Dancing Master“. 1651 wurde sie zum ersten Mal veröffentlicht und erschien dann noch in vielen weiteren Fassungen bis etwa 1728. Das Stück, das Wolfgang Katschner ausgesucht hat, heißt Virgin Queen und wie er es interpretiert, dazu improvisiert und es mit einem weiteren Stück mit dem Titel „Bobbing Joe“ kombiniert, erzählt er Ihnen nun – ein Beitrag von meiner Kollegin Ilona Hanning.

Hingehört mit Wolfgang Katschner zu „Virgin Queen – Bobbing Joe“, 4'04

Wolfgang Katschner, Gründer und Leiter der Lautten Compagney Berlin, über eines seiner beiden Lieblingsstücke, die er hier in unserer Reihe „Hingehört – Stars der Alte Musik-Szene und ihre musikalischen Favoriten“ vorstellt: Virgin Queen und Bobbing Joe aus John Playfords Sammlung „The English Dancing Master“. Und nun hören Sie dieses Stück noch einmal komplett mit der Lautten Compagney Berlin unter der Leitung von Wolfgang Katschner, ein Mitschnitt vom Mainzer Musiksommer 2007.

Musik 1

M0076085-007, 5'00

Playford, John

The Virgin Queen - Bobbing Joe

Lautten Compagney; Katschner, Wolfgang

Wolfgang Katschner mit seiner Lautten Compagney Berlin und einem seiner beiden Lieblingsstücke, die er heute hier in SWR Kultur Alte Musik im Rahmen unserer Reihe „Hingehört – Stars der Alte Musik-Szene und ihre musikalischen Favoriten“ vorstellt: Musik aus John Playfords Sammlung „The English Dancing Master“ von 1651 – Virgin Queen und Bobbing Joe, ein Mitschnitt vom Mainzer Musiksommer 2007. Am Ende dieser Sendung gibt es dann noch einen weiteren musikalischen Favoriten von Wolfgang Katschner: „Zefiro torna“ von Claudio Monteverdi – die Begeisterung für diese Musik hält bei ihm nun schon seit über 30 Jahren an:

O-Ton Katschner 1, 0'23

Mehr dazu dann am Ende dieser Sendung, jetzt gibt es erst einmal drei neue CDs zu begutachten, die ich für Sie ausgewählt habe, ich bin Bettina Winkler. Dazu gehören magische Motetten aus der Zeit der franco-flämischen Vokalpolyphonie mit dem Ensemble Graindelavoix, barocke Gitarrensonaten des Grafen Ludovico Roncalli mit Simone Pansolin und Hits aus der Londoner Musikszene des 18. Jahrhunderts mit dem Flötisten Max Volbers – er hat im letzten Jahr den Opus Klassik gewonnen – und dem ausgezeichneten Cembalisten Alexander von Heißen, der seit diesem Herbst eine Professur für Cembalo und historische Tasteninstrumente an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig hat. Beim Label Berlin Classics haben die beiden ihr gemeinsames Album „Foreign Masters“ herausgebracht.

Musik 2

Georg Friedrich Händel:

Alla Breve aus der Blockflötensonate b-Moll HWV 367a

Max Volbers (Blockflöte)

Alexander von Heißen (Cembalo)

Berlin Classics 0303407BC, Take 5, 1'52

Alla breve aus der Flötensonate b-Moll HWV 367a – zu finden auf dem Album „Foreign Masters“ mit Max Volbers und Alexander von Heißen. Die beiden haben Musik von 10 Komponisten und aus einer anonymen Quelle zusammengetragen, die die Londoner Musikwelt im 18. Jahrhundert auf den Kopf gestellt haben. Die meisten

dieser Komponisten kamen nicht aus England, sondern aus Italien, Frankreich oder Deutschland, haben dann aber in England Karriere gemacht und gleichzeitig auch ihre verschiedenen musikalischen Stile mitgebracht. So lösen zum Beispiel Arcangelo Corellis Sonaten op. 5 einen regelrechten Corelli-Hype in England aus, der mehr als 50 Jahre anhält.

Musik 3

Arcangelo Corelli:

Fünf Sätze aus der Sonate g-Moll „La Follia“ op. 5 Nr. 12

Max Volbers (Blockflöte)

Alexander von Heißen (Cembalo)

Berlin Classics 0303407BC, Take 26-29, 2'24

Der Blockflötist Max Volbers und der Cembalist Alexander von Heißen mit fünf Sätzen aus Arcangelo Corellis Sonate g-Moll op. 5 Nr. 12, die den Titel „La Follia“ trägt.

Furios, aber auch einfühlsam ist das gemeinsame Spiel dieser beiden Interpreten, die längst keine Nachwuchskünstler mehr sind, sondern bewiesen haben, dass ihnen ein herausragender Platz in der Alte Musik-Szene gebührt.

Zu den Stücken, die im 18. Jahrhundert in der Londoner Musikszene Furore gemacht haben, gehört auch eine wahnwitzig virtuose Bearbeitung von William Babbell: es handelt sich um eine Arie aus Georg Friedrich Händels Oper Rinaldo: „Vo fa guerra“. Babbell hat nicht nur all die Verzierung notiert, die Händel selbst bei dieser Arie auf dem Cembalo gespielt hat, sondern auch noch seine Improvisationen – manches an der Grenze zum Unspielbaren, aber Alexander von Heißen wagt sich dennoch daran. Das Ergebnis: umwerfend! Hier ein kurzer Ausschnitt.

Musik 4

William Babbell:

„Vo fa guerra“

Alexander von Heißen (Cembalo)

Berlin Classics 0303407BC, Take 16, Ausschnitt aus dem Schluss, 3'10

Hier bleibt mir fast die Luft weg, unglaublich, wie Alexander von Heißen diese Bearbeitung der Händel-Arie „Vo fa guerra“ aus der Oper „Rinaldo“ spielt. William Babbell hat hier Händels Original-Verzierungen und Improvisationen notiert. Ich empfehle Ihnen das Album „Foreign Masters“, das Max Volbers und Alexander von Heißen beim Label Berlin Classics herausgebracht haben, wärmstens. Hören Sie sich diese Aufnahme in Ruhe an und bekommen sie so einen Eindruck davon, was in der Mitte des 18. Jahrhunderts musikalisch in London angesagt war. Die beiden Musiker verstehen es perfekt, das Feeling dieser Zeit in die Gegenwart zu transportieren und uns für diese Musik zu begeistern. Chapeau!

Alte Musik in SWR Kultur mit neuen CDs, mein Name ist Bettina Winkler. Und jetzt wird es fast mystisch, so hypnotisierend sind die Klangwelten, die das Vokalensemble Graindelavoix unter der Leitung von Björn Schmelzer auf seiner neuen Produktion „Ex nihilo – Aus dem Nichts“ beim Label Glossa hervorzaubert.

Musik 5

Josquin Desprez

Praeter rerum seriem (Teil 1)

Graindelavoix

Leitung: Björn Schmelzer

Glossa GCD P32119, Take 1, 3'38

Den Stücken von Josquin Desprez, Johannes Ockeghem, Jacob Obrecht, Bernardino de Ribera und Giaches de Wert, die das Ensemble Graindelavoix und sein Leiter Björn Schmelzer für ihr neues Album ausgewählt haben, ist eines gemein: durch den dichten und komplizierten kontrapunktischen Satz dieser franko-flämischen Komponisten, verschwinden die Texte in der Musik, verstehen kann man sie eigentlich nicht mehr – ganz ähnlich, wie die Melodielinien der einzelnen Stimmen, die sich akustisch in der Vielstimmigkeit der musikalischen Struktur auflösen. Und genau deshalb hat sich das Ensemble für den Titel dieser CD entschieden: Ex nihilo – aus dem Nichts. Diese Renaissance-Motteten basieren auf dem theologischen Konzept der „creatio ex nihilo“, der Schöpfung aus dem Nichts, wie es im Mysterium der Inkarnation, der Idee der Menschwerdung Gottes, zum Ausdruck kommt. Dazu passt das Eingangsstück „Praeter rerum seriem“ von Josquin

Desprez bestens, in dem es um die jungfräuliche Gottesmutter geht – davon haben Sie gerade einen Ausschnitt gehört.

Mich fasziniert immer wieder die spezielle Art des Gesangs, die das Ensemble Graindelavoix einsetzt, kehlig, fast körnig. Nicht der Schönklang, nicht die gepflegte Stimmkultur stehen hier im Vordergrund, die Sängerinnen und Sänger dürfen und sollen mit ganz persönlicher Stimmfärbung ihr subjektives emotionales Empfinden ausdrücken. Das ist das Credo von Björn Schmelzer, dem Leiter des Ensembles. Hier noch eine weitere Kostprobe: „Vox in Rama“ von Giaches de Wert. Musik voller Chromatik, Reibungen und harmonischer Querstände:

In Rama hört man eine Stimme weinen und klagen: Rahel weint um ihre Kinder und kann nicht getröstet werden, weil sie nicht mehr da sind.

Musik 6

Giaches de Wert:

Vox in Rama

Graindelavoix

Leitung: Björn Schmelzer

Glossa GCD P32119, Take 12, 5'40

„Vox in Rama“, eine Motette von Giaches de Wert mit Graindelavoix unter der Leitung von Björn Schmelzer. Auf ihrem neuen Album „Ex nihilo“ stellen sie geistliche Renaissance-Musik von Josquin Desprez, Jacob Obrecht, Johannes Ockeghem, Bernardino de Ribeira und Giaches de Wert vor, erschienen ist es beim Label Glossa. Ein mystisch-magischer Klangrausch, der uns als Lauschende in den Bann zieht.

Ich bin Bettina Winkler, Sie hören Alte Musik in SWR Kultur und da gibt es heute neben unserer Reihe „Hingehört – Stars der Alte Musik-Szene und ihre musikalischen Favoriten“ auch neue CDs zum Kennenlernen.

Als dritte Produktion will ich Ihnen noch barocke Gitarrensonaten von Graf Ludovico Roncalli vorstellen. Simone Pansolin hat sie beim italienischen Label Da Vinci Classics aufgenommen. Viel weiß man nicht über diesen Komponisten aus Bergamo. Erst wollte er wohl Jura studieren, dann wurde er Priester und verbrachte auch einige Zeit in Rom, wo er nicht nur zu kirchlichen, sondern auch musikalischen Kreisen Kontakt hatte. 1692 veröffentlicht Roncalli dann in Bergamo eine Sammlung von

Suiten für 5-chörige barocke Gitarre, Capricci Armonici per la Chitarra spagnuola („Harmonische Caprices für spanische Gitarre“). Alle diese Suiten oder Sonaten beginnen mit einem Präludium, dann folgen verschiedene Tanzsätze. Simone Pansolin hat fünf dieser Sonaten eingespielt. Hier ein Ausschnitt aus der in G-Dur: Preludio, Allemanda und Corrente.

Musik 7

Ludovico Roncalli:

Sonata nell'ottavo tuona (G-dur) – Preludio, Allemanda und Corrente

Simone Pansolin (Barockgitarre)

Da Vinci Classics C00910, Take 12-14, 5'43

Simone Pansolin mit Preludio, Allemanda und Corrente aus der Gitarrensonate in G-Dur von Ludovico Roncalli. Zu finden ist sie auf seiner neuen CD mit insgesamt fünf Sonaten dieses italienischen Barockkomponisten und erschienen ist sie beim Label Da Vinci Classics. Volkstümliche Traditionen, in denen die Barockgitarre ihre Wurzeln hat, werden hier mit intimer Raffinesse und Eleganz verwoben. Das ist keine spektakuläre Musik, aber Simone Pansolin gelingt es, diesen Sonaten genau den Glanz zu verleihen, der sie dann in kleine Juwelen verwandelt. Und genau deshalb möchte ich Ihnen dieses wenig bekannte Repertoire auch empfehlen.

Alte Musik in SWR Kultur, meine Name ist Bettina Winkler und jetzt kommen wir zurück zu unserer Reihe:

Signet Hingehört 0'08

Wolfgang Katschner, Gründer und Leiter der Lautten Compagny Berlin, stellt Ihnen nun noch ein weiteres seiner beiden Lieblingsstücke vor. Es handelt sich um Claudio Monteverdis Hit „Zefiro torna“ – Zephyr kehrt zurück und verzaubert mit süßen Düften die Lüfte. Der Text stammt vom Florentiner Dichter Ottavio Rinuccini, Meine Kollegin Ilona Hanning hat Wolfgang Katschner dazu befragt.

Hingehört Katschner Monteverdi, 6'17

Wolfgang Katschner, Leiter und Gründer der Lautten Compagney Berlin, in unserer Reihe „Hingehört – Stars der Alte Musik-Szene und ihre musikalischen Favoriten“. Und nun können Sie Claudio Monteverdis heiteres Lied „Zefiro torna“ noch einmal in Gänze hören, natürlich mit der Lautten Compagney Berlin unter der Leitung von Wolfgang Katschner, es singt Dorothee Miels.

Musik 8

M0502321-003, 6'17

Monteverdi, Claudio; Rinuccini, Ottavio

Zefiro torna, e di soavi accenti, SV 251

Miels, Dorothee; Lautten Compagney; Katschner, Wolfgang

Dorothee Miels und die Lautten Compagney Berlin unter der Leitung von Wolfgang Katschner mit Claudio Monteverdis berühmtem Lied „Zefiro torna“. Zuvor hat Ihnen Wolfgang Katschner dieses Stück in unserer Reihe „Hingehört – Stars der Alte Musik-Szene und ihre musikalischen Favoriten“ vorgestellt. Diese und auch die zu Beginn gehörte Folge dieser Reihe finden sie auch auf unseren Internetseiten auf SWR Kultur. Dort und in der SWR Kultur App können Sie auch die komplette Sendung „Alte Musik“ anhören. Sie finden auf unserer Homepage natürlich die CD-Liste zur heutigen Sendung und noch vieles mehr. Ein Besuch lohnt sich. Mein Name ist Bettina Winkler – ich freue mich, dass Sie der Alten Musik ein Ohr geschenkt haben.